

Rauracia : Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **65 (2000)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museen im Kanton Basel-Landschaft zu besuchen. Er liegt kostenlos in den Baselbieter Museen auf und ist auch in den Verkehrsbüros der Nordwestschweiz erhältlich. Aktuelle Informationen zu den Museen und Sammlungen sind überdies abrufbar im Internet unter: www.bl.ch/museen.

Ausstellungen aktuell

Birsfelder Museum, Schulstrasse 29 Birsfelden: Zeichen im Fels (Prähistorische Felszeichnungen im Alpenraum (18. August bis 26. November 2000))

Dorfmuseum Therwil, Kirchrain 14: Therwiler Weinbau vom 6. Jh. bis heute (August bis November 2000)

Heimatismuseum Oltingen – Wenslingen –

Anwil, Pfarrscheune bei der Kirche, Oltingen: Bäbi, Bäre, Balle . . . (Spielzeugausstellung) (bis Oktober 2000)

Kantonsmuseum Liestal: À la carte. Fotos von Christian Roth zu den Ess- und Trinkgewohnheiten der Menschen aus der Region (bis 7. Januar 2001) – Leibundleben.bl.ch. Vom Umgang mit dem menschlichen Körper (ab 18. Nov.)

Heimatismuseum Sissach, Zunzgerstrasse 2: Buchdruck – eine fast vergessene Drucktechnik (bis Ende Jahr)

Historische Sammlung «auf Feld», Reigoldswil: Verpackungen (bis Ende Oktober 2000)

Zum bunten S, Seltisbergerstrasse 18, Liestal: Lecker, lecker, Zuckerbäcker (bis Juni 2001)

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Rémy Charbon (Hrsg.), «O Schweizerland, du schöne Braut» – Politische Schweizer Literatur 1798–1848. Limmat-Verlag, Zürich 1998. 660 S., Fr. 76.–.

Wer den von Rémy Charbon herausgegebenen dickleibigen Band mit dem etwas bombastischen Titel «O Schweizerland, du schöne Braut» in die Hand nimmt, tut dies wohl kaum in der Erwartung, darin neben vielem anderen auch eine Reihe von spannenden Texten aus der Basler und Baselbieter Geschichte zu finden. In besagtem Buch hat Charbon zahlreiche Texte aus der literarisch orientierten Schweizer Publizistik der Jahre 1792–1848 zusammengestellt und mit knappen Einleitungen und Erläuterungen versehen. Dabei hat Charbon nicht nur die eigentliche Agitationsliteratur durchforstet, sondern auch die übrige literarische Produktion berücksichtigt. In vielen Fällen haben ihre Verfasser die Form des Gedichts gewählt, um ihr Publikum besser erreichen zu können.

Mit seiner Sammlung möchte Charbon Werke wieder zugänglich machen, die heute zu einem grossen

Teil vergessen sind, und auf den bisher wenig beachteten Beitrag dieser Art von Publizistik zur Auseinandersetzung um die Schaffung des Schweizer Bundesstaates aufmerksam machen. In Betracht kamen allerdings nur Texte aus dem deutschsprachigen Raum.

Die Auseinandersetzung um den Bundesstaat wurde bekanntlich nicht im luftleeren Raum und nicht nur auf dem Papier ausgetragen, sondern klang wiederholt auch in lokalen Konflikten auf kantonaler oder interkantonalen Ebene an, so auch in den Basler Trennungswirren der 1830er Jahre. Ihnen sind die Seiten 307 bis 363 von Charbons Buch gewidmet. Hier klingen die unterschiedlichsten Töne an. So klagt etwa der «aristokratische» Basler Pfarrer von Ziefen, Johannes Linder, in einer «Elegie auf die Jammertage des Januars 1831»: «Sieh, wie die Bürger sich empören, mit blinder Wut ihr Glück zerstören!» Ganz anders sehen die Dinge dagegen Johann Rudolf Kölner in seiner «Marseillaise für das freie Volk von Basel-Landschaft» oder Johann Georg Krauer in seinem «Kampfgesang der Basel-Landschaft am Morgen des 3. August 1833 beim

Brande von Pratteln» (Refrain: «Brenne, brenne Vaterhaus, für die Freiheit zieh'n wir aus»).

Nicht unerwähnt bleiben soll auch Johann Jakob Reithards Epos «Die Revolution zu Babel», ein Walpurgisnacht-haftes Gebräu aus Dichtung und Wahrheit. Weniger schrill als bei den «Revoluzern» sind die Töne in einem anderen Stück, dem «G'spräch vo einige Landlüte in Verse ufg'setzt in der erste Wuche vom Jänner 1831». Die Botschaft, die der anonyme Verfasser für die Landschäftler parat hat, ist allerdings klar: «Mänge wo im Turn jetz sitzt, kas eim so zur Warnig lehre, was eus s'Revoluze nützt.»

Martin Stohler

Ursi Schild, Augusta Raurica. (Bildband). Mit kurzen Texten von Alex R. Furger in Deutsch, Französisch und Englisch. Verlag des Römermuseums Augst 1999. [= Augster Museumshefte Nr. 24]. 168 S., 155 ganzseitige Farbfotos. Preis: Fr. 45.–

Aus dem Vorwort von **Alex R. Furger**: Dieser Bildband ist für all jene gedacht, die ein bleibendes Andenken an die Römerstadt Augusta Raurica suchen, die nach einem Besuch im archäologischen Freilichtmuseum ein Souvenir mit nach Hause nehmen wollen oder mit einem Geschenk Bekannten und Verwandten eine Freude bescheren möchten. Viele Publikationen von der archäologischen Monographie für Fachleute bis zum Comic für jugendliche – sind in unserem Museumsverlag erhältlich. Es fehlte bisher jedoch ein «Bilder-Buch», das in erster Linie das visuelle Gedächtnis unterstützt. Die durchs Band sehr schönen, von unserer Fotografin Ursi Schild eingefangenen «Augenblicke» zeigen nicht allein die Monumente und Objekte der Römerstadt, sondern sie vermitteln auch etwas vom ästhetischen Reiz, der von den erhaltenen Spuren antiker Kultur in Augst und Kaiseraugst ausgeht. Eine wissenschaftliche Fotografin in einem Betrieb wie der Römerstadt Augusta Raurica hat viele Verpflichtungen im Rahmen der archäologischen Dokumentation und Illustrierung von Sach- und Populärpublikationen. Ich freue mich, dass es Ursi Schild neben all dieser Kernaufgaben im Laufe dreier Jahre gelang, so viele atmosphärische Eindrücke, verschiedenste Besuchergruppen und reizvolle Stimmungen im Bild festzuhalten.

Christine Jochum-Schaffner, Die Flurnamen der Gemeinde Wintersingen. [= Namen in der Regio Basiliensis Band 3]. Verlag Schwabe & Co AG Basel 1999. 260 S., 9 Abb., 1 Karte. Broschur. Preis: Fr. 38.–

Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich die Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland um die Koordination aller Aktivitäten im Bereich Na-

menforschung in der Regio Basiliensis. Bekanntlich hat die namenkundliche Forschung in jüngerer Zeit einen grossen Aufschwung erfahren. So sammeln in der Nordwestschweiz in Baselland und in Solothurn (R.M.Kully) systematisch das überlieferte Namen-gut innerhalb der Kantonsgrenzen. Da sich indes die Namenlandschaft nur bedingt an politische Grenzen hält, will die Reihe «Namen in der Regio Basiliensis» versuchen, den historisch gewachsenen Sprachraum der Regio Basiliensis – unter Einschluss des Elsass und Südbadens – abzudecken und auch Gewässer- und Strassennamen sowie Familien- und dörfliche Zu- und Übernamen zu berücksichtigen. Sie will damit einen fundierten Beitrag leisten zur Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie zur Sprachentwicklung der Region.

Während das geplante (und etwa ab 2004 erscheinende, mehrbändige Baselbieter Namenbuch alle Flurnamen des Kantons aus einer Weitwinkel-perspektive im Überblick darstellt und in die grossen Zusammenhänge einordnet, können monografische Arbeiten wie die vorliegende von Christine Jochum die Namenlandschaft einer einzelnen Gemeinde gewissermassen mit dem Teleobjektiv erfassen.

Die umfassende und mit diversen Fotos illustrierte Darstellung der Flurnamen der Gemeinde Wintersingen vereinigt über 500 lebende und abgegangene Flurnamen sowie 60 Namen für Wege und Bäche, die nach ihrer Entstehung, ursprünglichen Bedeutung und späteren Entwicklung und übersichtlich dargestellt werden: Hochdeutsche Schreibweise, mundartliche Lautung, Lokalisierung, Beschreibung der Örtlichkeit, Belegreihe, Deutung.

13 ortskundige Gewährspersonen wurden befragt so wie sämtliche greifbaren gedruckten und ungedruckten schriftlichen Quellen ausgewertet. Einleitend werden in einem generellen Überblick die geographischen, siedlungsgeschichtlichen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der Gemeinde skizziert. Die beigelegte Karte gibt Einblick in die Namenlandschaft als strukturiertes Ganzes.

Zwar sind einige Deutungen offen geblieben, doch ist Wintersingen aus namenkundlicher Sicht auch überaus heimtückisch.

Die als Lizentiatsarbeit entstandene Untersuchung ist eine allgemein verständliche, vollständige und vielperspektivische Dokumentation, die nicht nur der ortsansässigen Bevölkerung, sondern allen namenkundlich Interessierten aufschlussreiche Einblicke vermittelt.

Nachdem die ersten beiden Bände über die Flurnamen von Rothenfluh (Karin Goy, 1993) und von Bettingen (Gaby Burgermeister, 1995) noch bei Helbing & Lichtenhahn erschienen waren, ist der Band 3 nun bei Schwabe herausgekommen. Auch Buchreihen haben so ihre Geschichte! dw

Adrian Schmidlin (und Mitarbeiter), Heimatkunde Grellingen. Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 1999. 258 Seiten, ill. Preis: Fr. 46.–

Als erste Laufentaler Gemeinde schuf Grellingen eine Heimatkunde nach dem Raster der seit den 1960er Jahren erscheinenden Baselbieter Heimatkunden. Dem Verfasser Adrian Schmidlin und den rund 80 Autorinnen und Autoren – darunter gegen 20 namhafte, nicht ortsansässige Fachleute ist es gelungen, eine spannende und umfassende Übersicht über die Vergangenheit und die Gegenwart des

1600 Einwohner zählenden Dorfes zu schaffen. Die in 16 Kapitel gegliederte Heimatkunde beleuchtet die Vielfalt des dörflichen Lebens und vermittelt einen interessanten Einblick in die Umwelt und in die Geschichte der Laufentaler Gemeinde, die um 1880 als aufstrebender Industrieort grösser war als die meisten Dörfer vor den Toren Basels. Das Buch ist modern und übersichtlich gestaltet worden und unterscheidet sich von den bisherigen Baselbieter Heimatkunden durch sein attraktives quadratisches Format. dw

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühlingstagung in Augusta Raurica

Rund 50 Rauracherinnen und Rauracher fanden sich bei frühlingshaften Temperaturen vor dem Römermuseum in Augst ein, um einen Blick hinter die Kulissen dieses Museums werfen zu können. Beat Rütli, Museumsleiter, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstanden es ausgezeichnet, den Teilnehmern Interessantes und Unbekanntes aus der Römerzeit näher zu bringen.

In zwei Gruppen aufgeteilt besuchten die einen die aktuelle Ausstellung «Dienstag z.B.» über den Alltag in Augusta Raurica, während die anderen einen Blick in den grossen Fundus der verschiedenen laufenden Ausgrabungen werfen konnten.

Es wurde auch die sogenannte «Waschküche» besichtigt, wo man die einzelnen Fundgegenstände mit grösster Sorgfalt reinigt, um sie anschliessend numerieren und katalogisieren zu können. Moderne Computerprogramme stehen den Fachleuten vom Römermuseum dazu zur Verfügung.

In den Katakomben des Museumshauses konnten auch die verschiedenen Arbeitsplätze und die in Arbeit stehenden Restaurationen von Trinkgefässen, Vasen und Amphoren besichtigt werden. Ein sehr interessanter Nachmittag fand nach rund zwei Stunden seinen Abschluss. Bernhard Bucher

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Jahresbericht des Präsidenten 2000 (20. April 1999 – 26. August 2000)

Die ausserordentliche Länge dieser Berichtsperiode erheischt nach einem entsprechend langen Bericht, in dem Rückblick auf viele Ereignisse gehalten wird. Dem ist aber zum grossen Leidwesen des Präsidenten durchaus nicht so. Eine im

Vorjahr noch keineswegs voraussehbar gewesene berufliche Mehrbelastung hat ihn stark gelähmt und ihn auch dazu verführt, seiner Verpflichtung, ein ordentliches Veranstaltungsprogramm anzubieten, nicht nachzukommen.